

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 Pfg. Beförd.-Geb., zur 30 Pfg. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 Pfg. Austrägergeb.; Einzeln. 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. d. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telogr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 228 | Altensteig, Samstag, den 30. September 1933 | 56. Jahrgang

Gedanken zum Erntedanktag

Bauernpolitik ist die Grundlage jeder Volkspolitik. — Alle Schicksalsschläge sind zu überwinden, wenn ein gesundes Bauerntum vorhanden ist. (Adolf Hitler.)

„An dem festen und sicheren Besitz des Bodens durch lauge Geschlechter, von dem Urentel bis zum letzten Enkel hinab, besteht die Sittlichkeit, die Ehre, die Treue, die Liebe: Der Bauer ist des Volkes erster Sohn. Wer ein festes und glanzreiches Vaterland will, der macht festen Besitz und feste Bauern. Die Erde muß nicht wie eine Kolonialware aus einer Hand in die andere gehen, des Landmannes Haus muß kein Laubenschlag sein, woraus mit leichtfertigen Versen aus- und eingelassen wird. Wo das ist, da stirbt Sittlichkeit, Ehre und Treue, da stirbt zuletzt das Vaterland.“

(Gruß Moritz Krundt.)

„Ich lehre in der Landwirtschaft auch heute noch die unentbehrliche Grundlage der ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes. Die Industrie hat sich zwar in Deutschland mächtig entwickelt, doch die Industrie und Landwirtschaft sind aufeinander angewiesen; Landwirtschaft und Industrie gehören zusammen und dürfen sich nicht entzweien, wie in der Gegenwart.“ (Bismarck.)

Eine deutsche Note an die Sowjetunion

wegen der Ausweisung deutscher Pressevertreter

Berlin, 29. Sept. Im Zusammenhang mit der Ausweisung der deutschen Pressevertreter in Moskau aus der Sowjetunion gegen die der deutsche Geschäftsträger in Moskau, Prof. Probst, erhoben hat, hat das Auswärtige Amt an die Vorkommission der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken in Berlin eine Verbalnote gerichtet, in der es u. a. heißt:

Die Tatsache der Nichtzulassung kommunistischer und sozialistischer Pressevertreter zum Reichstagsbrandprozeß in Leipzig war der Vorkommission der UdSSR bereits am 20. ds. Mts. bekannt, denn sie hat in ihrer Verbalnote vom 20. ds. Mts. gegen die endgültige Mitteilung der Nichtzulassung Protest erhoben. Ueber die Gründe, die das Reichsgericht zu einem Ausschluß von Pressevertretern genannter Richtung veranlaßten, wurde die Vorkommission der UdSSR durch ein Schreiben des Herrn Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes am 21. ds. Mts. unterrichtet.

Seit Monaten hat die Berichterstattung der Vertreter der Sowjetpresse zu schwersten Beanstandungen Anlaß gegeben. Die Berichterstattung war stets in tendenziöser Weise geführt und enthielt fortgesetzt starke Angriffe gegen das deutsche Volk, die deutsche Regierung und leitende Staatsmänner. Zu wiederholten Malen ist die Regierung der UdSSR auf das Unhaltbare dieses Zustandes aufmerksam gemacht und um Abhilfe gebeten worden, ohne daß hieraus irgendwelche Schlusfolgerungen gezogen worden wären. Die bereits seit Monaten in Aussicht gestellte Abberufung von Frau Keibitz ist nicht erfolgt. Inhalt und Form der Berichterstattung der Berliner Vertreter der Sowjet-

presse überschreiten in sich feinernder Weise jedes erträglich Maß. Trotzdem sind die sowjetischen Pressevertreter in Deutschland nicht einer diskriminierenden Behandlung unterworfen worden.

Andererseits muß festgestellt werden, daß die in Moskau lebenden deutschen Pressevertreter zeitweilig nicht einmal ohne besondere Genehmigung amtlicher Stellen der Sowjetregierung Moskau verlassen durften. Ihre Berichterstattung unterliegt einer händigen Kontrolle. Der Nachweis einer tendenziösen Berichterstattung dieser deutschen Pressevertreter, die auch nur im entferntesten mit der der sowjetischen Pressevertreter verglichen werden könnte, ist nicht zu erbringen. Der Grund, durch eine sachliche Berichterstattung den freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zu dienen, ist von den deutschen Pressevertretern stets beachtet, von den sowjetischen Pressevertretern in Berlin fast immer verletzt worden.

Auf Grund dieses ganzen Sachverhalts vermag das Auswärtige Amt eine Berechtigung für die von der Regierung der UdSSR getroffene Maßnahme nicht anzuerkennen. Die Repressalien gegen die deutschen Pressevertreter in Moskau kann keine Begründung finden in einem Vorfall, für den die Berliner Sowjetkorrespondenten selbst die Verantwortung tragen. Die Ausweisung der deutschen Pressevertreter aus der Sowjetunion ist auch aus presspolitischen Gründen gänzlich unerlässlich und stellt für die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder eine schwere Belastung dar, für die die Regierung der UdSSR die alleinige Verantwortung trägt.

Aufruf an den deutschen Bauern für das Winterhilfswerk

Berlin, 29. September. Die Vorbereitungen für den Erntedanktag auf dem Bückberg bei Hameln sind beendet. Alles ist geklärt für den Aufmarsch der 500 000, der ein Bekenntnis des neuen Deutschland zum Bauerntum und seiner Kraft werden soll.

An dich, deutscher Bauer, aber richten wir die Frage: Bist auch du selbst recht gerüstet? Wir meinen mit unserer Frage nicht die äußeren Zubereitungen, die zu jedem rechten Erntedanktag gehören. Wir fragen: „Ist du auch innerlich recht gerüstet, würdig, den Erntedanktag zu begehen?“

Du kannst nicht ehrlich Ja sagen, wenn du nicht für das Winterhilfswerk deine Gaben bereitgestellt hast. Der Mann, der nicht bereit ist, zu teilen mit dem Darbenden — dein Erntedank ist leeres Wort, gelübe, wenn er nicht durch helfende Tat mitwirkt.

Deu! — Der Bauer! Du hast einst das geschälfte Gesicht der Herrschaft und marxistischer Zettlungen über den Idealismus des Bauern als bitteres Unrecht empfunden, das die Jorneserträge ins Unklare trug. Das Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zum Bauerntum am Erntedanktag ist eine Rechtfertigung, wie sie schöner und eindrucksvoller nicht denkbar ist. Die Bauernspende für das Winterhilfswerk ist die Bestätigung auf dieses Bekenntnis. Wiederholen wir: Hast du das deine schon getan, damit diese Antwort so ausfällt, daß sie auch den letzten noch Zweifeln überzeugt? Wenn nicht, noch ist es Zeit, das bisher veräußerte nachzuholen. Wer schnell gibt, gibt doppelt. Hast du aber bereits deine Pflicht getan, so weißt du vielleicht einen Nachbarn, der noch säumt. Rede ihm ins Gewissen. Jede leere Hand ist ein Schandstück für das ganze Dorf. Alle müssen geben, damit allen geholfen werde. Die deutsche Schicksalsgemeinschaft kann auf keinen verzichten.

Das Winterhilfswerk

Berlin, 29. September. Die Reichsführung des Winterhilfswerks meldet als vorläufiges Teilergebnis 15 Millionen Zentner Kartoffel und 2 Millionen Zentner Brotgetreide.

Der Deutsche Erntedanktag vereint Stadt und Land

Der Vorsitzende des Württ. Gemeindetags, Oberbürgermeister Dr. Strölin, hat zum Deutschen Erntedanktag nachstehenden Aufruf erlassen: Der Erntedanktag, der am 1. Oktober in ganz Deutschland feierlich begangen wird, soll das Bewußtsein der engen Verbundenheit des Volkes mit der deutschen Bauernschaft zum Ausdruck bringen. Er soll eindringlich an die engen Beziehungen zwischen Stadt und Land erinnern, und er soll nicht zuletzt auch zum Bewußtsein bringen, daß Städte und Bauer aufeinander angewiesen sind und sich verstehen lernen müssen. Im Württ. Gemeindetag sind von der Landeshauptstadt bis zum kleinsten Dorf alle Gemeinden in einem Verband vereint. Bei ihnen sind die in der Vergangenheit aufgetretenen Gegensätze zwischen Stadt und Land überwunden, und der Gedanke der Volksgemeinschaft hat hier eine vorbildliche Pflege gefunden. Die Gemeindevorstände sind dazu berufen, für die enge Verbundenheit zwischen Städten und Landmann Verständnis zu wecken. Ich rufe sie deshalb auf, den Erntedanktag zu bereichern, indem sie im Geiste der Einigung und der gegenseitigen Achtung wirken.

Fortschritte in Genf

Der Stand der Abrüstungsbesprechungen

Berlin, 29. Sept. In der ausländischen Presse, vor allem in der französischen Presse, erkennt man im Augenblick sehr deutlich den Versuch, die Basis der Abrüstungsbesprechungen völlig zu verschieben. In den Kommentaren der Pariser Presse zu der Unterredung zwischen dem Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und Außenminister Paul Boncour bezeichnet man diese Unterredung allgemein als den Abschluß einer Verhandlungsetappe und erklärt, daß jetzt die Berliner Regierung und der Reichsaußenminister das Wort haben. Wenn weiter behauptet wird, Freiherr von Neurath reise nach Berlin, um schriftliche Gegenvorschläge nach Genf zu bringen, so muß demgegenüber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Deutschland absolut nicht zu irgend etwas Stellung zu nehmen hat oder Angebote machen muß. Deutschland ist nach wie vor Gläubiger und es liegt bei den anderen, ihre Angebote zu machen. Wir wollen jetzt endlich wissen, wie weit sie in der Abrüstung gehen wollen und wie sie sich die Verwirklichung unserer Gleichberechtigung denken. Bei dieser Verwirklichung ist natürlich sehr wesentlich die Frage, wie weit sie in der Abrüstung gehen wollen. Frankreich versucht allerdings immer wieder diesen klaren Tatbestand zu verschleiern und Deutschland die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Abrüstungsfrage zuzuschreiben. Aber nicht wir sind die Verantwortlichen, denn wir haben abgelehnt, die anderen müssen jetzt ihren guten Willen beweisen.

In diesem Zusammenhang ist übrigens eine Äußerung des „Figaro“ über die Kontrollfrage interessant. Das Blatt schreibt, die Kontrolle spiele nur darauf an, Frankreich von seinen Alliierten zu trennen und Zwischenfälle heraufzubeschwören, aus denen Deutschland dann Nutzen ziehen würde. Können man sich vorstellen, daß „Hitler-Agenten“ eine Inspektionsreise nach französischen Kasernen unternähmen? Man bezeichnet es in politischen Kreisen als sehr beachtlich, daß in der französischen Presse in dieser Form so viel von der Kontrolle geschrieben wird und dabei der Gedanke der Abrüstung in den Hintergrund tritt. Damit werde das Bild vollkommen verflücht. Die Einrichtung einer permanenten Kontrolle schließe selbstverständlich für Deutschland das Recht ein, auch die französischen Rüstungen zu kontrollieren. Wenn eine Kontrolle in Frage kommt, dann nur in gleicher Form, für alle angewendet und in voller Gegenseitigkeit.

Erntedes Zusammenreffen Neuraths-Simon

Genf, 29. Sept. Während der Vollerhebung des Völkerbundes fand ein neues Zusammenreffen zwischen von Neurath und Simon statt. In französischen Kreisen werden vielfach die längeren Unterredungen erörtert, die auf dem Abendessen beim deutschen Untergeneralsekretär Trendelenburg zwischen Paul Boncour und Dr. Göbbels stattfanden.

Die Berliner Reise des Reichsaußenministers

Genf, 29. Sept. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath wird in Berlin über die Ergebnisse seiner Genfer Besprechungen dem Reichskanzler und den Kabinettsmitgliedern Bericht erstatten. In dem seit der vorigen Woche hier geführten Gedanken-austausch zwischen den fünf hauptbeteiligten Großmächten über die Vorbereitungen für den Abschluß einer Abrüstungskonvention sind einige erhebliche Fortschritte erzielt worden. In einigen Fragen besteht insbesondere zwischen England und Frankreich eine weitgehende Interessensübereinkimmung, eine Einheitsfront in allen zur Debatte stehenden Fragen ist aber nicht vorhanden. Die einzelnen Punkte wurden im Laufe der verschiedenen Unterredungen eingehend durchgesprochen und die Stellungnahme der verschiedenen Delegationen festgestellt. Auf allen Seiten wird sich in den nächsten Tagen die Notwendigkeit der Fühlungnahme mit den Regierungen ergeben, da die noch offenen Punkte sich nurmehr herauskristalisieren werden. Im Vordergrund der Auseinandersetzungen steht die deutsche Forderung, daß dem Deutschen Reich die Gleichberechtigung hinsichtlich der Verteidigungswaffen bereits während der ersten Laufzeit der Konvention zugesichert werden müsse. Deutschland verlangt die Abrüstung der schweren Waffen. Soweit die Abschaffung dieser Waffen nicht in einem gewissen Zeitraum erfolgt, besteht Deutschland darauf, daß die von den anderen Mächten zu ihrer Verteidigung für notwendig gehaltenen Waffen auch Deutschland zugesichert werden. Die Hauptdifferenz besteht im Augenblick darin, daß Frankreich und England diese Forderung in der ersten Periode der abschließenden Konvention nicht erfüllen wollen. Deutschland sieht in diesem Punkte keine Möglichkeit eines Nachgebens. Der deutsche Außenminister hat diese Auffassung den Vertretern der anderen Mächte gegenüber deutlich zum Ausdruck gebracht.

Ob der Reichsaußenminister während der jetzigen Bundesversammlung in der Generaldebatte noch das Wort ergreifen wird, steht noch nicht fest. Der Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Genf ist noch unbestimmt.

Rückflug Dr. Göbbels nach Berlin

Genf, 29. Sept. Reichsminister Dr. Göbbels ist mit den Herren seiner näheren Umgebung am Freitag um 3.30 Uhr mit dem Großflugzeug „Jimmelmann“ nach Berlin zurückgefliegen. In Stuttgart-Böblingen fand eine kurze Zwischenlandung statt. Das Flugzeug trat am Abend in Berlin ein. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Flugplatz zahlreiche Mitglieder der deutschen Delegation sowie die deutschen Pressevertreter eingefunden. Kurz vor dem Abflug hielt Dr. Göbbels noch eine kurze Ansprache, in der er nochmals den Willen des jungen Deutschland betonte, am Frieden der Welt mitzuwirken.



Dem Vater des Vaterlandes

Zu Hindenburgs 86. Geburtstag

Dem Geburtstag, den Hindenburg im vorigen Jahre feierte, kam durch die Zahl 85 eine besondere Bedeutung zu. Aber als man ihn festlich beging, hat wohl niemand geglaubt, daß dieses Jahr, über dessen Schwelle er damals trat, die bedeutungsvolle Wende in der Geschichte Deutschlands bringen werde, die der greise Feldmarschall und Reichspräsident selbst herbeigeführt hat. So gewinnt das 86. Lebensjahr, das Hindenburg heute vollendet, nicht nur im Leben des höchsten deutschen Repräsentanten eine besondere Bedeutung, auch in der Geschichte Deutschlands ist es das folgenschwerste seit 1918.

Man soll im allgemeinen nicht nach Äußerlichkeiten urteilen, aber wenn man den 2. Oktober 1932 mit dem gleichen Datum dieses Jahres vergleicht, dann ist eine Äußerlichkeit so einprägsam, daß man nicht an ihr vorübergehen kann. Der 85. Geburtstag Hindenburgs, war der letzte freudige Anlaß, aus dem die schwarz-rot-goldenen Fahnen der Weimarer Republik von den Dächern und Giebeln flatterten. Heute sind es die schwarz-weiß-rotten Farben des alten und die Hakenkreuzbanner des neuen Reiches, die den getreuen Effekt des deutschen Volkes begrüßen. An dem Wechsel der Fahnen zeigt sich so recht Wandlung und Wende innerhalb dieses Lebensjahres!

Ueberdenkt man die Ereignisse des gleichen Zeitraumes, wandern die Gedanken unwillkürlich zurück zu der unvergeßlichen Nacht vom 30. zum 31. Januar. Wenn das Glück beschieden war, Augen- und Ohrenzeuge der Huldigungen zu sein, die bei dem Fackelzug durch die Wilhelmstraße Hindenburg und Hitler dargebracht wurden, der wird nie das Bild aus seiner Seele löschen, das die beiden großen Staatsmänner boten. Hindenburgs Entschluß, die künftige Führung Deutschlands in die Hände Adolf Hitlers zu legen, ist eines der größten geschichtlichen Ereignisse in unserer jüngsten Vergangenheit. Hätte sich Hindenburg nicht durch unerbittliche Taten des Krieges und des Friedens bereits einen großen geschichtlichen Namen geschaffen, dieser Entschluß und diese Tat allein sicherten ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der Walschalla unserer Geschichte. Neben jenem 30. Januar steht der 21. März in Potsdam, der der Frühlings- und Geburtstag des neuen Reiches in einem ist. Dort, an historischer Stätte, vor den Särgen der großen Preußenkönige Friedrich Wilhelm und Friedrich, vereinte sich das ganze deutsche Volk zu einer ebenso eigenartigen wie eindringlichen Huldigung, deren Spruchsprecher in dieser gelegenen Stunde Adolf Hitler war. In jenen weichen Minuten, die Hindenburg aufs tiefste ergriffen, möchte er am meisten verspüren, was es in Wahrheit heißt die Liebe eines dankbaren Volkes zu besitzen.

Hindenburg war sich dessen bewußt, was er am 30. Januar tat. Er gab die Führung des Volkes in die Hände des Jüngeren, während er selbst zur Verkörperung des deutschen Geistes, fast schon zum nationalen Mythos wurde.

Zu dem Alten im Preußenwald, den ihm am Tannenbergtage das dankbare Preußen schenkte, lenken sich heute unsere Gedanken, die in den Wunsch ausmünden, daß dem ehrwürdigen Vater des Vaterlandes auch noch fernherhin ein Lebensabend in Kraft und Gesundheit wie bislang beschieden sein möge. Heil Hindenburg!

Aus dem Völkerrundrat

Danzig — Deutsch-Ostafrika-Fragen

Genf, 29. Sept. Der Völkerrundrat hat in einer Sitzung, an der deutscherseits Gesandter von Keller teilnahm, u. a. die künftige Danzig und Polen zustande gekommenen Abkommen über die Ausübung des Danziger Hafens zur Kenntnis genommen. Am Ratsort hatten zum erstenmal Senatpräsident Dr. Kaufmann, sowie der italienische Völkerrundratskommissar Kolling Platz genommen. Bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Kaufmann eine bedeutende Rede, in der er in grundsätzlicher Weise die neue Politik darlegte, die die nationalsozialistische Regierung im Verhältnis Danzigs zu Polen eingeleitet hat. Der Erfolg der ersten unmittelbaren Verhandlungsschritte sei bescheiden. Trotzdem würde das Ergebnis nicht gering veranschlagt werden. Der Erfolg und die Tragweite der Verhandlungen würden ausschließlich davon abhängen, daß der beiderseitige Wille zur Verständigung und zum Ausgleich auf die Dauer von dem Geist gegenseitiger Achtung und Aufrichtigkeit getragen ist. Dr. Kaufmann betonte den Willen Danzigs zu einer Politik des Friedens.

Von politischer Bedeutung war außerdem eine längere Diskussion über die Mandatspolitik der britischen Regierung in dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Im Mittelpunkt stand das Gutachten der Mandatskommission, worin die britischen Pläne auf engere Verbindung der Gebiete Tanganika, Kenga und Uganda als unvereinbar mit der bestehenden Mandatsordnung bezeichnet werden. Der Vertreter Italiens, Kloss, gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß die Mandatskommission sich den Standpunkt zu eigen gemacht haben, den Italien schon immer vertreten habe. Der englische Außenminister Sir John Simon gab die Versicherung ab, daß Großbritannien als Mandatsmacht sich keine Verletzung des Mandatsstatuts zuschulden kommen lassen werde. Gesandter von Keller wies im Namen der deutschen Regierung darauf hin, daß die deutsche Regierung bereits in der Vergangenheit wiederholt den Standpunkt vertreten habe, daß die Mandatsgebiete unabhängige politische Einheiten darstellen. Er glaube festhalten zu können, daß diese Auffassung der deutschen Regierung auch von der Mandatskommission geteilt worden sei. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß die Vorschläge der Mandatskommission vom Rat angenommen werden und daß die Mandatsmächte danach handeln werden. Zu der bereits durchgeführten Vereinerung der Post- und Telegraphenverwaltungen erklärte der deutsche Vertreter, daß er dem Gutachten der Mandatskommission über diese Frage entgegenstehe. Deutschland als ehemalige Schutzmacht von Tanganika sei auch jetzt noch daran interessiert, daß seine Selbständigkeit gemäß dem Gutachten der Mandatskommission erhalten bleibt. Der Bericht des Rates wurde einstimmig angenommen.

Juden- und Flüchtlingsfrage

Genf, 29. Sept. In einer Vollversammlung der Völkerrundratsversammlung legte der holländische Außenminister de Graeff einen Entschließungsentwurf über die Behandlung der deutschen Flüchtlingsfrage vor. Er betonte dabei, daß ihm der Gedanke einer Einmischung in die innerdeutschen Angelegenheiten fernliege, und es sich darum handle, praktische Maßnahmen angesichts der Tatsache zu treffen, daß Tausende von deutschen Staatsangehörigen in die benachbarten Länder ausgewandert seien und mit den bisherigen Mitteln auf die Dauer nicht versorgt werden können. In der gleichen Sitzung kündigte der schwedische Außenminister Sandler seine Absicht an, die Judenfrage unter dem Gesichtspunkt des Minderheitenrechtes im Politischen Ausschuss der Versammlung zur Sprache zu bringen.

Minderheitsfragen vor dem Völkerrundrat

Genf, 29. Sept. In der Nachmittagsitzung des Rates wurde der Bericht zu der Eingabe des deutschen Minderheitenangehörigen Bienen wegen seiner Ausweisung aus Polnisch-Oberschlesien, der das Eingeständnis der polnischen Regierung, daß bestimmte Untorechtlichkeiten von Seiten der lokalen polnischen Behörden vorgekommen sind, enthielt, vom Rat ohne Debatte angenommen.

Die Eingabe des Polenbundes wegen des Verbotes eines Sängerverbands der polnischen Minderheit in Groß-Streblitz bewog die polnische Ratsvertreter zu einem unmotivierten Hinweis auf die angebliche Unfähigkeit und minderheiteneindliche Haltung der deutschen Behörden und Bevölkerung. Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, wies beide Vorwürfe sofort entschieden zurück. Er betonte, daß in Oberschlesien volle Sicherheit herrsche und daß alle Unterstellungen einer minderheiteneindlichen Tendenz jeder Begründung entbehren. Der vorgelegte Bericht der sich den Erklärungen der deutschen Regierung in der Eingabe in vollem Umfange anschließt, wurde sodann ohne weitere Aussprache angenommen.

Zur Beratung des Deutschen Volksbundes in der auf einer früheren Ratssitzung bereits behandelten Angelegenheit Ernst Pietsch lag eine Entscheidung der Gemischten Kommission für Oberschlesien dahinter, daß die Beschwerde wegen des Vorgehens der polnischen Behörde berechtigt sei. Dieser Entscheidung schloß sich der Rat auf Grund des Berichtes an. Die heutige Ratssitzung ist infolgedessen bemerkenswert, als in allen drei behandelten Fällen der deutschen Auffassung Rechnung getragen worden ist.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Berlin, 29. Sept. Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium hat über die bisherigen Erfolge im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und über die weiteren Pläne Ausführungen gemacht, aus denen das folgende hervorgeht:

Die Arbeitslosigkeit ist in den früheren Jahren in den Wintermonaten regelmäßig stark gestiegen, weil in den Außenberufen Volksgenossen frei wurden, denen nicht in den Innenberufen eine entsprechende Zunahme gegenüberstand. Die Zunahme betrug im vorigen Jahre von Ende September bis Mitte Februar rund eine Million; im diesjährigen Winter werden wir von dem jahreszeitlichen Steigen der Arbeitslosigkeit verschont bleiben, wenn alle Volksgenossen und -genossinnen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ihre Pflicht tun. Für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Winter stehen zur Verfügung: Die 500 Millionen RM für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten, die, wenn alle Hauseigentümer ihre Pflicht tun, zu 2000 Millionen RM Umfang in den Monaten Oktober bis März führen werden; die Steuererläufe vom 21. September 1933, sowie diese auf die Monate Oktober bis März entfallen; noch etwa 500 Millionen RM, aus dem Geleitzur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933. Dazu gehören die 125 Millionen RM für Bedarfsdeckungsscheine, die im Winter den Bezirksfürsorgeverbänden zur Bewilligung zusätzlicher Leistungen an die Hilfsbedürftigen zur Verfügung gestellt werden; etwa 150 Millionen RM, Aufkommen an freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit; monatlich rund 200 000 RM Ehestandsdarlehen für die Ausscheidung weiblicher Arbeitskräfte aus dem Arbeitsmarkt und für die weitere Erhöhung der Beschäftigtenzahl in der Möbelindustrie und in der Hausgeräteeindustrie, das Geleitzur Steuerfreiheit für Erlassbefestigungen, das zur weiteren Erhöhung der Beschäftigtenzahl in der Maschinenindustrie und deren Vorindustrien führen wird. Die Reichsregierung hat das Ihre getan. Alles weitere bestimmt sich nunmehr nach dem Tun der einzelnen Volksgenossen und Volksgenossinnen.

Akademische Rundgebung für den Stabschef Röhm

Friedrichshagen, 29. Sept. Die Führer der Turnerischen Verbände: Deutsche Burschenschaft, Verband der Turnerischen auf deutschen Hochschulen, Deutsche Sängerschaft, Allgemeiner deutscher Burschenschafts-Bund, die mit Sondererlaubnis von Berlin nach Friedrichshagen gekommen waren, begrüßten Stabschef Röhm bei der Landung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ und erklärten ihm, daß sie in einer Front mit dem Führer und dem Kanzler des Reiches bereit sind, ihre ganze Kraft ohne Kompromisse für den unerschütterlichen nationalsozialistischen Staatsaufbau und die nationalsozialistischen Erziehungsziele einzusetzen. Die Zusammengehörigkeit von SA-Mann, Student und Akademiker werde noch stärker als bisher in sozialistischer Gemeinschaft mit allen revolutionären Kräften und wehrhaften Volksgenossen in Erscheinung treten. Der Stabschef zeigte sich hocherfreut über die Begrüßung und die Gefolgshaftserklärung der Turnerischen Verbände. Er begrüßte diese erneuerte Kameradschaft, die gemeinsam in der Zukunft sich bewähren werde. Mit Handschlag verabschiedete sich der Stabschef von jedem einzelnen Führer der Verbände.

Verordnung über Preise und Getreide

Berlin, 29. Okt. Im Reichsanzeiger vom 29. September ist die vom gleichen Tage datierte Verordnung über Preise für Getreide veröffentlicht. Für den Verkauf von inländischem Roggen durch den Erzeuger sind 9 Preisgebiete festgesetzt worden mit durchschnittlichen Preisen von 140 bis 168 RM je Tonne, für Weizen 11 Preisgebiete, in denen sich die Preise gestalten: von 175 bis 193 RM je Tonne stellen. Diese Preise gelten jedoch nur für den Fall, daß die Lieferung im Monat Oktober 1933 zu erfolgen hat. Erfolgt spätere Lieferung, so treten hierzu je Tonne folgende Zuschläge bei: Roggen: im November 1933 1 RM, im Dezember 1933 3 RM, im Januar 1934 6 RM, im Februar 15 RM und im Juni 1934 18 RM. Bei Weizen im

November 1933 1 RM, im Dezember 1933 2 RM, im Januar 1934 4 RM, im Februar 5,50 RM, im März 7 RM, im April 9 RM, im Mai 11 RM, und im Juni 1934 13 RM. Die Preise gelten für gesunde, trockene Ware von durchschnittlicher Beschaffenheit der Ernte 1933.

Die Verordnung enthält im übrigen die Ausführungsbestimmungen zu dem Geleitzur Sicherung der Getreidepreise vom 26. ds. Mts. tritt mit dem 1. Oktober 1933 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt auch diese Verordnung in Kraft.

Das Deutsche Erntezentrum im Kampf gegen Hunger und Kälte

Berlin, 29. Sept. Das Deutsche Erntezentrum (zwei Ähren mit Mohnblume), das am Sonntag von vielen Millionen Menschen als Zeichen der Verbundenheit mit dem deutschen Bauern getragen wird, ist gleichzeitig das Spendenzentrum für den Kampf gegen Hunger und Kälte. Der Reinerlös aus dem Verkauf des Zeichens wird dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zugeführt. Aber schon lange Zeit, bevor das Erntezentrum zum Verkauf gelangt ist, hat es Arbeitslosigkeit und langjähriges Elend lindern helfen und als ein wirksames Mittel im Kampf gegen Hunger und Kälte gedient. Die Lage der sächsischen Kunstblumenindustrie, die genau wie vor 30 oder 40 Jahren auch heute noch fast ohne jede Maschine arbeitet, hat sich in der Nachkriegszeit detartig katastrophal gestaltet, daß die Mehrzahl der Heimarbeiter und kleinen Fabrikanten der Verzweiflung nah gewesen ist. Mit dem 20-Millionen-Antrag von Kunstblumen für den Deutschen Erntedanktag kam für dieses verarmte Gebiet endlich die langersehnte Hilfe. Als am 15. August der Auftrag zur Anfertigung endgültig erteilt wurde, erhob sich bei etwa 50 000 Angehörigen der Kunstblumenindustrie unbeschreiblicher Jubel und Freude. Das ganze Gebiet, das bisher nur ernte und verblühter Rienen gelehrt hatte zeigte frohes Leben und Treiben. 80 000 Hände hatten viele Wochen lang angeknüpft zu tun, um die 20 Millionen Erntedankzeichen zur rechten Zeit fertigzustellen. Aber nicht nur die unmittelbar in der Kunstblumenindustrie Beschäftigten kamen durch diesen Millionenauftrag nach jahrelanger Arbeitslosigkeit wieder zu Arbeit und Brot, sondern auch Kreise, die nur unmittelbar mit dieser Industrie in Verbindung standen. Fast sämtliche Handwerker waren angeknüpft tätig, um die Handwerkszeuge zum Ausschlagen und Fertigmachen der Blumen anzufertigen. Fast keine Branche in diesem Gebiet blieb vom dem Riefenauftrag unberührt. Der Auftrag kam in der allergrößten Not und die Hilfe, die dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu verdanken war, wurde von allen betroffenen Volksgenossen dankbar empfunden.

Neues vom Tage

Außländige Werbung für Zeitungen

Der Treubänder der Arbeit für das Wirtschaftsgelände Abenland, Willi Böcker, erklärt folgende Bekanntmachung: „In meinem Büro lauten noch dauernd Beschwerden über den stillen und offenen Boykott von bürgerlichen Zeitungen ein. Ich muß auf das allergrößte auf die Erlasse des Reichsstatistikbundes hinweisen, daß der Kampf der Zeitungen nur in ausländischer, aktiver Form zu bestehen hat, und betone ausdrücklich, daß derjenige, der irgendwie durch Androhung von Maßnahmen Zeitungsstunden wird, von mir ohne jede Rücksicht zur Verantwortung gezogen wird.“

Gläubwünsche des Reichsstaatsanwalts an Reichsbischof Müller

Berlin, 29. Sept. Reichsanwalt Adolf Hitler hat an den Reichsbischof Ludwig Müller folgendes Telegramm gerichtet: „Der ersten deutschen evangelischen Nationalkonferenz bitte ich meinen aufrichtigen Dank für die freundlichen Grüße zu übermitteln. Zugleich beglückwünsche ich Sie von Herzen zu Ihrer Berufung zum ersten deutschen evangelischen Reichsbischof. Gern habe ich davon Kenntnis genommen, daß die deutsche evangelische Kirche am inneren Aufbau von Heimat und Volk treu mitwirken wird.“

Die württ. Bäderfahrt abgefaßt

Stuttgart, 29. Sept. Die Gauleitung der NSDAP und die Landesbauernschaft teilen mit, daß die Fahrt einer größeren Ordnung von württembergischen und bodensollertischen Bauern zur Reichsfeier auf den Bückberg vom Reichspropagandaministerium abgefaßt wurde.

Großrazzia in den Berliner Zentralmarkthallen

240 Wohlfahrtspolizei mit einem großen Polizeiaufgebot auf der Jagd nach Schwarzarbeitern

Berlin, 29. September. In den Zentralmarkthallen wurde heute früh um 6 Uhr eine Großrazzia nach Schwarzarbeitern durchgeführt. Aus ganz Berlin waren etwa 240 beamtete Prüfer der Wohlfahrts- und Arbeitsämter zusammengezogen worden, und außerdem war ein größeres Aufgebot Schutzpolizei eingesetzt, um die anliegenden Straßen abzuriegeln und die Markthalleingänge während der Dauer der Razzia zu sperren. Die Aktion, die gegen 7.30 Uhr beendet war, wickelte sich völlig reibungslos ab und führte zu einem vollen Erfolg. Rund 100 Personen sind der Schwarzarbeit überführt worden.

Aufruf des Reichsjugendführers zu dem Winterhilfswerk

Berlin, 29. September. Der Reichsjugendführer hat einen Aufruf erlassen, in dem die Hitlerjugend zur Unterstützung des Kampfes der Reichsregierung gegen Hunger und Kälte aufgefordert wird.

Herabsetzung der Mitgliedsbeiträge der NSD.

Berlin, 29. September. Die NSD-Preßstelle teilt mit: Da alle NSD-Mitglieder nach Anweisung des Stabsleiters der NSD gleichzeitig in die Verbände der Deutschen Arbeitsfront überführt werden, erhebt die NSD keine selbständigen Mitgliedsbeiträge mehr. Zur Deckung der laufenden Ausgaben zahlen die Mitglieder der NSD, lediglich einen besonderen Werbebeitrag von monatlich 25 Pfennig bei einem Einkommen bis zu 150 M. Bei einem darüber hinausgehenden Einkommen sind 35 M für den Werbebeitrag zu entrichten.

Ein Appell Roosevelt zur Wiederherstellung des Wirtschaftsfriedens

New York, 29. September. Hier erhält sich das Gerücht, daß Präsident Roosevelt die Welt in einem Appell zur Wiederherstellung des Wirtschaftsfriedens auffordern wird.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. September 1933.

Amliches. Oberamtsarzt Veterinär Dr. Pfeiffer in Calw wurde seinem Antrag gemäß in den Ruhestand versetzt.

Deutscher Abend. Die Herbstfeier am Sonntagabend im „Grünen Baum“ stellt insofern etwas Neues dar, als sie ganz allein von der Hitlerjugend und dem Bund deutscher Mädchen veranstaltet wird. Dadurch wird der ganze Abend ein anderes Gepräge bekommen, als es die üblichen deutschen Abende hatten. Jugend ist eben Jugend, unbekümmert und doch auch wieder mit tiefem Ernst. Das Märchen „Gedatter Tod“, bearbeitet nach einem Märchen der Gebrüder Grimm, ist mehr ernster Natur und äußerst eindrucksvoll. Weiter und unbekümmert sind die Fahrtenlieder und Marschlieder, humorvoll oder auf die Bedeutung des Tages eingestellt sind die Gedichte. Der ganze Abend soll ein Bild sein von der Arbeit und dem Willen der nationalsozialistischen Jugend. Ein Abend soll es sein, der die ältere Generation bekannt machen will mit der Arbeit der Jugend an sich selbst, der dazu beitragen will, das Verständnis der Älteren für die Jugend und ihre Eigenart zu wecken und zu fördern. Darum, ihr Väter und Mütter, ihr Freunde der Jugend, kommt, seht und sucht zu verstehen!

Genehmigung einheitlicher Kleidung für die evangelischen Jugendorganisationen. Das Württ. Innenministerium hat dem dem Württembergischen Evangelischen Jungmännerbund angeschlossenen Vereinen und Verbänden und den Organisationen der Evangelischen weiblichen Jugend das Tragen der hergebrachten einheitlichen Kleidung bis auf weiteres gestattet. Nicht zulässig ist das Tragen von Schulterriemen.

Ragold, 30. September. Reichsstatthalter Murr besucht die (Gau)Führerschule. Gestern mittags gegen 12 Uhr fuhr Reichsstatthalter Murr durch unsere Stadt. Er hatte der Gau-Führerschule einen Besuch ab. Nachdem er mit den Kursteilnehmern das Mittagessen eingenommen hatte, hielt er vor den versammelten Amtswaltern einen einstündigen Vortrag. Seine Ausführungen wurden mit Begeisterung aufgenommen. Sportkommissar Dr. Klett, der Führer der Schule, führte auf dem Sportplatz die sportliche Tätigkeit der Kursteilnehmer vor, denen der Reichsstatthalter mit großem Interesse folgte. Nach dem Rückmarsch des Kurzes zur Gau-Führerschule entließ der Reichsstatthalter den 2. Schulungssturz, der nun zu Ende geht, mit einem dreifachen „Geg-Heil“ auf den Führer. Reichsstatthalter Murr verließ um 6.15 Uhr mit dem Kraftwagen die Gau-Führerschule.

Calw, 30. September. (Fischspringen in der Ragold.) Wie uns ein Naturfreund berichtet, wurde am Mittwochabend in der Ragold ein großes Fischspringen beobachtet. Bis spät in den noch sommerlich warmen Abend hinein schnalzten die munteren Fische nach den über den Wellen und Wassern tanzenden Mäden. Fischspringen im September und um Michaelistag deutet nach alter Fischerüberlieferung einen sonnig schönen Herbst an. Der Volksmund sagt: Stehen um Michaelis die Fische hoch, kommt viel schönes Wetter noch!

Calmbach, 28. September. Besonderes Jagdglück hatte Förster Holz heute abend. Auf dem Anstand nach einem Hirsch im Heimenhard ließen ihm zwei Wildschweine vor die Büchse. Ein ca. einjähriger Kelle r mit 140 Pf. blieb auf dem Platze, während das zweite Tier, stark schweifend im Dickicht verschwinden konnte.

Herrenberg, 29. September. (Schießen auf dem Stiftenkirchenturm.) Vor zwei Jahren mußte darüber Klage geführt werden, daß auf den Stiftenkirchenturm geschossen worden ist. Das Schließen der Schußlöcher kostete damals über 150 Mark. Dazu entstand weiterer Schaden dadurch, daß das eindringende Wasser das Gebälk an manchen Stellen zum Faulen brachte. Leider sind nun wieder drei Schußlöcher feststellbar.

Herrenberg, 29. September. (Bezirks-Obst-, Trauben- und Gartenausstellung in Herrenberg am 14.-18. Okt.) Anlässlich des 19. Obstbautages des württ. Obstbauvereins, der vom 14.-16. Oktober in Herrenberg stattfindet, wird eine Obstausstellung veranstaltet, die in ihrer Vielseitigkeit weit über den Rahmen einer sonstigen Bezirksausstellung hinausgeht. 128 Aussteller haben sich gemeldet.

Birkenfeld, 28. September. Am Hindenburgplatz ereignete sich heute ein Unfall zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger. Der Fußgänger, ein älterer Mann, wurde zu Boden geworfen und erlitt unerhebliche Schürfwunden.

Kottweil, 29. September. Landgerichtsrat Fischer wurde aus dem Konzentrationslager auf dem Heuberg wieder entlassen.

Schramberg, 29. September. Das Oberamt hat im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP die vier bisherigen Zentrumsvereine der Kreise Haag, Roth, Schnell und Speck in Seedorf auf Grund des Art. 34 Abs. 2 der Gemeindeordnung aus dem Gemeinderat ausgeschlossen. Diese Mitglieder haben, wie das „Schwarzwälder Tagblatt“ berichtet, ein bedauerliches Maß von Begriffsstumpfheit und Mißachtung der heutigen Erfordernisse an den Tag gelegt, so daß sie das Ehrenamt von Gemeinderäten des nationalsozialistischen Staates unmöglich weiter bekleiden können.

Kottweil, 29. Sept. (Raggia - Verhaftung.) Bei der zweiten Raggia wurden dieser Tage im Oberamt Kottweil (außer Schwemningen, das fast ebenso viele Häftlinge einliefernte) 79 Bettler, Landstreicher und Hausierer festgenommen.

Stuttgart, 29. Sept. (Zwei Todesfälle infolge Paratyphus.) Das Polizeipräsidium Stuttgart teilt mit: Vor einigen Tagen gab in einer hiesigen Privathaus anhalt ein Pudding, der als Abendkost für das Personal hergestellt worden war, beim Anrichten Anlaß zu zwei Fällen von Paratyphus. Die beiden Erkrankten sind inzwischen genesen.

Wagen- und Darmerkrankungen, die als Paratyphus festgestellt wurden. Von dem Pudding war schon vor dem Anrichten einer bedürftigen Familie, wie des öfteren, eine entsprechende Portion abgegeben worden. Viele hatte im Zeitpunkt der Beanstandung bereits größere Mengen des Puddings verzehrt. Während die Eltern leider gestorben sind, befindet sich das Kind und die Personen, die von den Kostproben genommen haben, außer Lebensgefahr. Mit einem Weitergreifen der Erkrankung auf andere Bevölkerungskreise ist nicht zu rechnen.

Oberhieslender im Schwabenland. Ganz überraschend erhielt die NS-Volksmobilmacht in Stuttgart am Montag die Nachricht, daß am Dienstag ein Teil der Kinder aus Oberhieslen (Kreis Oepfen) für die mit Hilfe der NS-Frauensschaften im Oberamt Neulingen auf 6 Wochen Unterkunft beschafft worden war, eintreffen würden. In den nächsten Tagen werden Kinder aus Berlin und Thüringen erwartet, dann kommen 800 Kinder aus dem Saargebiet und 1500 aus dem Baprischen Wald. Für alle diese Kinder ist durch die Opferbereitschaft von Volksgenossen Unterkunft beschafft worden.

Ludwigsburg, 29. Sept. (Warnung vor Falschmünzern.) In Schwieberdingen wurde dieser Tage in einer Mehlgroße ein 50-Münzstück in Zahlung gegeben, das nachträglich als eine Fälschung erkannt wurde.

Neckarjahn, 29. Sept. (Straßenräuber gefaßt.) Bekanntlich ereignete sich am 18. September auf der Neckarstraße ein Wildweststreik. Ein Autofahrer wurde bei der Rodenauer Staustufe von drei Landräubern, die eine Stange über die Straße hielten, angehalten und mit Revolvern bedroht, um ihn zu berauben. Einer der Räuber verlor eine Brille, die von Touristen gefunden wurde. Die Brille führte zur Entdeckung des einen Räubers, der in Gestalt des 20-jährigen Reinhold Schwarz von Stuttgart-Hedelfingen gefaßt werden konnte. Er hat ein Geständnis abgelegt und auch die beiden anderen Räuber genannt, von denen der eine von Ulm ist.

Mergentheim, 29. Sept. (Von Starkstrom getötet.) In Almpfen verunglückte bei Drehschleifen der Maschinenführer Georg Heuser. Beim Führen der Drehschleife kam das Maschinenrohr mit der elektrischen Leitung in Berührung. Der Führer der Drehschleife wurde vom Strom getroffen und getötet.

Seibrach, 29. Sept. (Brand.) Mittwoch nacht brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts und Holzfuhrmanns Karl Münch Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Das Vieh konnte gerettet werden, während die Futtermittel, das Getreide und fast sämtliches Mobiliar verbrannten. Der Gebäudeinhalt dürfte etwa 10 000 RM. betragen.

Aus Baden

Pforzheim, 30. September. (Ein fünfjähriges Mädchen lebensgefährlich verletzt.) Gestern nachmittag um halb fünf Uhr ereignete sich in der Belforstraße ein schlimmer und folgenschwerer Unfall. Ein fünfjähriges Mädchen stürzte von einem zwei Stockwerke hoch liegenden Blechdach ab in den Hof, wo es mit schweren lebensgefährlichen Verletzungen demütlos liegen blieb. Das Kind hat einen schweren Schädelbruch, Halsbruch, Oberarmbruch sowie Querschnitten und Gehirnerschütterungen davongetragen. Sein Zustand ist recht ernst.

Pforzheim, 30. September. (Insolvenzverfahren.) Wegen Störung des Wirtschaftens und Arbeitsrückens wurde der Inhaber der Firma Gebr. Hepp, Ing. Erich Frank, von der Polizeidirektion in Schutzhaft genommen. Nach den Feststellungen des Arbeitgeberverbandes hat die Firma Gebr. Hepp trotz entgegenstehender Versicherungen den bei ihr beschäftigten Arbeitern und Angestellten nicht den tarifmäßigen Lohn bezahlt und eine Nachprüfung durch den Arbeitgeberverband verweigert.

Neuordnung im Württ. Sparerbund

Zum Zweck der Neuordnung des Württ. Sparerbundes e. B. und des großen Verbandes der Hypothekengläubiger hat das Innenministerium den Regierungsrat Dr. Schmid von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung für beide Vereinigungen als Beauftragten bestellt. Der bisherige Vorsitzende, Oberstaatsrat Hauser, mußte aus politischen Gründen seines Amtes entbunden werden. Regierungsrat Dr. Schmid wurde ermächtigt, die Vorsitzenden und den Vorstand neu zu bestellen, die etwa notwendigen Änderungen in den Satzungen zu veranlassen, die Mitglieder der beiden Vereinigungen zu entlassen und weitere aus politischen Gründen ihm notwendig erscheinende Anordnungen zu treffen.

Handel und Verkehr

Ab 1. Oktober Einschränkung der Pferdeimport. Wie das Reichs-Büro meldet, tritt die aufgrund einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft verhängte Einschränkung der Einfuhr von Kaltblutpferden mit dem 1. Oktober in Kraft. Die Kontingente sind jedoch betriebsweise worden auf 70 Prozent der Mengen, die vom 1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933 eingeführt wurden. Es können danach höchstens 13 607 Stück eingeführt werden. Allein in den ersten acht Monaten des Jahres 1933 hat sich jedoch ergeben, daß ohne diese Einschränkungen die Pferdeimport zum Nachteil der deutschen Zucht gewaltig steigen würde, denn es sind in dieser Frist rund 15 400 Stück eingeführt worden. Die Pferdeimport hatte sich danach verdreifacht.

Markte

Schweinepreise. Gänningen: Käufer 15-19 RM. - Jilsfeld: Milchschweine 12-18 RM. - Schömberg: Milchschweine 10-13 RM. - Weildersdorf: Milchschweine 9-16 RM.

Wannener Märkte vom 28. Sept. Dem Schweinemarkt waren 157 Milchschweine und 3 Läuferchweine ausgesetzt. Preis: Milchschweine 13-18, Läuferchweine 30-35 RM. - Dem Fruchtmarkt wurden 75 Zentner Weizen, 45 Zentner Haber, 23 Zentner Dinkel, 10 Zentner Gerste ausgesetzt. Preise: Weizen 9 bis 10, Haber 6-6.20, Dinkel 8.10-8.50, Roggen 8-8.40, Gerste 8 RM.

Obstpreise. Rüttlingen: Äpfel 5.40-6.20, Birnen 4.90 bis 5.20 RM. - Winnenden: Kirschen 4.50-5.50, Tafelobst 6-10, Zwetschen 12-14 RM. - Tübingen: Kirschen 6-6.20 RM. - Heilbronn: Äpfel 12-20, Birnen 9 bis 10, Mostobst 3.50-4, Nirsche 22, Trauben weiß 22, schwarz 20, Zwetschen 8-10 RM.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitler-Jugend und Jungvolk des Standorts Altensteig. Der Heimnachmittag des Jungvolkes fällt heute nachmittag aus. Heute abend Hauptprobe der Herbstfeier, das Jungvolk kann da zusehen. Alle Mitwirkenden (Sänger und Theaterspieler) sind um 7 Uhr im „Grünen Baum“. Morgen Sonntag, 1. Oktober, tritt Hitlerjugend und Jungvolk um 8.30 Uhr am Stadtgarten an.
Der Standortführer.

B. d. M., Ortsgruppe Altensteig

Der B. d. M. sammelt sich morgen früh 8.20 Uhr beim Marktplatz zum Kirchgang. Sammeln zum Festzug 12.15 Uhr.
Frau Joh. Kasp.

NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Altensteig

Die NS-Frauensschaft beteiligt sich morgen geschlossen an gemeinsamen Kirchgang. Sammeln morgens früh 8.20 Uhr beim Marktplatz.
Ich bitte um vollzählige Beteiligung.
Frau Joh. Kasp.

Bund Königin Luise und Jungfrauen

treffen sich morgen früh 8.30 Uhr, Kornblümchen 8.15 Uhr im Stahlhelmheim.

Wichtig! — F.d.M.-Führerinnen in den Oberämtern Ragold, Neuenbürg, Calw, Horb, Herrenberg, Freudenstadt

Bis spätestens 5. Oktober hat mit jeder Führerin eine genaue Liste ihrer Mitglieder — sowohl B. d. M. als auch Jungmädchen — einzureichen. Die Liste muß Vor- und Zunamen sowie Geburtsdatum und Beruf enthalten. Auch die Personalien der Führerinnen selbst sind anzugeben.

Carola Busch

Führerin des Untergaues Schwarzwald, Hirsau O.A. Calw.

Letzte Nachrichten

Der erste schlesische Kreis frei von Arbeitslosen
Breslau, 29. September. Die nationalsozialistische „Schlesische Tageszeitung“ veröffentlicht ein Telegramm des kommissarischen Landrats des Kreises Görlitz, nach dem der Landkreis Görlitz ab 29. September von allen männlichen arbeitsfähigen Wohlfahrtsverwerbslosen, Krisenunterstützungsempfängern und Arbeitslosenunterstützungsempfängern frei und die Winterarbeit bis 1. April gesichert ist. Damit ist der erste schlesische Kreis frei von Erwerbslosen.

Blutiger Zusammenstoß mit Kommunisten in Havana
Havanna, 29. September. Auf dem Prado Boulevard kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten, die dort zu Ehren eines ihrer in Mexiko getöteten Führer eine Kundgebung veranstalteten und einer Abteilung Militär. Die Truppen machten schließlich von der Schusswaffe Gebrauch. Fünf Personen wurden getötet, 16 verletzt. Die Kommunisten haben einen 25-köpfigen Streik proklamiert, der das Geschäftsleben lahmlegt.

Nichtarier nicht mehr im Kaffhäuferbund
Berlin, 29. September. In einer soeben im Amtlichen Teil des Bundesorgans „Kaffhäufer“ bekanntgegebenen Führerordnung bestimmt der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes „Kaffhäufer“, General der Artillerie a. D. von Horn, daß Nichtarier den Kriegervereinen nicht mehr angehören dürfen.

Panik in einer Bukarester Synagoge
9 Frauen getötet, 36 schwer verletzt

Bukarest, 29. September. In einer Synagoge Bukarests hat sich bei der heutigen nächtlichen Feier des Jom-Tup-Festes eine furchtbare Katastrophe ereignet. Als infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung Flammen aus dieser hervorschlügen, schrie man „Feuer“ und „Rette dich wer kann!“ Es drach daraufhin eine furchtbare Panik aus. Die Frauen, die auf einer Galerie dem Gottesdienst beimohnten, begannen sich unter entsetzlichen Schreien von der Galerie herunterzustürzen. Versuche von Besonnenen, der Panik Einhalt zu gebieten, waren vollkommen vergeblich. Polizei und Feuerwehr konnten die Türen nicht öffnen, da diese nach innen schlossen und die Menge verzweifelt dagegen drückte. Als man endlich die Türen aufmachen konnte, stellte man fest, daß das Feuer im Keime zu erlöchen gewesen wäre. 9 Frauen fanden den Tod. 36 Personen waren schwer verletzt und 14 leicht verletzt.

Pulverlaboratorium in die Luft geschoßen — Drei Tote, 24 Schwerverletzte

Warschau, 29. September. Bei Radom ist ein Laboratorium zur Erzeugung von rauchlosem Pulver in die Luft geschoßen. Drei Arbeiter wurden getötet, 24 wurden schwer verletzt.

Polnisches Dorf abgebrannt
Warschau, 29. September. Vorgestern ist bei Riecke das Dorf Grzymalo abgebrannt. Etwa 150 Wirtschaftsgüter fielen den Flammen zum Opfer. Auch zahlreiche Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Gestorben

Oberreichenbach: Frida Küsterer, 36 Jahre alt.

Wetter für Sonntag und Montag

Unter Hochdruckeinfluß ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Bellagen-Sinweis

Unser heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt von Kathrein's Malztaffe bei, den wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

Altensteig-Stadt

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, zur feierlichen Begehung des Erntedankfestes und zum Zeichen der Volkseinigkeit morgen möglichst zahlreich die

Häuser zu beflaggen,

ebenso am Montag, den 2. Oktober unlängst des St. Geburtstages unseres Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Den 30. 9. 1933.

Bürgermeisteramt.

Altensteig-Stadt

Am Montag, nachm. 4-5 Uhr werden im Wartezimmer des Rathauses

Fettkarten

für Oktober an die in Betracht kommenden Bedürftigen abgegeben.

Bürgermeisteramt.

Tuberkuloseprechstunden

Montag, den 2. und 16. Oktober von 10 bis 12 Uhr ärztliche Sprechstunden 12 bis 1 Uhr im Bezirkskrankenhaus Nagold.

Milchviehfrühgenossenschaft Ebhausen und Umgeb.

e. G. m. b. H. in Ebhausen.

Am nächsten Samstag, den 7. Oktober 1933, nachm. um 7 Uhr findet im Gasthaus zum „Löwen“ in Ebhausen eine außerordentliche

Generalversammlung

statt, hiezu alle Mitglieder recht herzlich eingeladen sind.

Tagesordnung:

- 1. Vornahme der Wahlen in den Vorstand, Aufsichtsrat und des Rechners (Gleichhaltung).
2. Sonstiges.

Etwas Wünsche und Anträge der Mitglieder, welche in der Generalversammlung verhandelt werden sollen, müssen bis 4. Oktober 1933 bei dem unterzeichneten Vorsteher eingereicht sein.

Den 29. September 1933.

Vorstand:

Vorsteher M u g.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender D ü r r.

U & Z Steinzeug- Einmachtopfe in allen Größen empfohlen Beeh & Ziegler, Altensteig.

Altensteig Heute Samstag Metzelsuppe Mehelsuppe nebst gutem Neuen wozu herzlichst einlobet Jakob Schwarz, Bäcker und Wirt.

Reklame ist gerade in den schwersten Zeiten notwendig! Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten Schwarzwälder Tageszeitung „AUS DEN TANNEN“ in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

Turnverein Altensteig.

Jam „Tag der Ernte“ Ausreiten sämtl. Tu und Fi, sowie der sonst Mitglieder 8.30 Uhr beim Lokal.

Nachmittags 1/3 Uhr Handballspiel Altensteig I und II.

Sportverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich am Erntedankfest. Ausreiten 8.30 Uhr beim Lokal. Abfahrt der Spieler nach Freudenstadt 12.30 U. ab Marktplatz.



Altensteig

- Tafeläpfel
Tafelbirnen
Tomaten
Zwetschgen
Bananen, reife Pfd. 15
Trauben, blaue 1 Pfd. 25
Trauben, weiße 1 Pfd. 30
Gold-Trauben, weiße 1 Pfd. 35

Chr. Burghard jr.

Lüchtigen

Langholz-Fuhrmann

sucht als Aushilfe oder in Dauerstellung.

Sägewerk Birnbach, Gompelscheuer

Telefon Enghöfsterle Nr. 8

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Pelrich Walz, Gärtnerei

Altensteig, Telefon 316.

Walddorf.

Etwas anfallende

Rußbaum-Stämme

kauft laufend Friedrich Wurster.

Bela-Kollod der Hühneraugen Tod!

Bestes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut kein Verätzendes! Preis nur 60 Pfg.

Niederlage: Apotheke Altensteig

Schmückt

Häuser und Erntewagen am Erntedanktag mit

Fähnchen

von der

Buchhandlung Lank Altensteig und Nagold.

Krieger-Verein Altensteig.

Der Verein sammelt sich morgen früh 8.20 Uhr beim „Gelinen Baum“ zum Gottesdienst. Sammeln zum Festzug 12.15 Uhr. Ich bitte um vollständige Beteiligung. Neben und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vereinsführer: Gräner.

Radsportverein Altensteig.

Der Verein beteiligt sich Sonntag, 1. Okt. am Tag der Ernte. Sammlung 8.30 Uhr im Lokal. Die Beteiligung sämtlicher Mitglieder erwartet

der Vorstand.

Vergessen Sie nicht das Café Klumpp in Besenfeld

zu besuchen. Es wird Ihnen sicherlich gefallen. Morgen neuer Wein mit Zwiebelkuchen

Dienstag, Donnerstag, Freitag Abfahrt 8 Uhr

Fahrt nach Stuttgart

Anmeldung im Gasthof „Grüner Baum“, Telefon 220. Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Baiersbrunn

Ein solider Küfer

für Keller- und Holzarbeit ist unter 20 Jahren für Verhandlung mit Küfer gesucht.

Wendungen an die Geschäftsstelle des Blattes.

Papierservietten

mit Aufdruck lieft preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Kirchlicher Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst 1. Oktober, Erntedankfest, Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Apostelgeschichte 14 V. 17: Unser Dank. 1. Feb 20. 18. Opfer f. d. Weiterbeschädigten u. die Anstalten d. r. Inneren Mission. Rindergottesdienst u. Christenlehre fallen aus. Abends 8 Uhr Gemeinchaftsstunde. Am Dienstag abend fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 1. Oktober vormittags 9 1/2 Uhr Predigt zum Tag der Ernte. Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Abends 7 1/2 Uhr Predigt. Mittwoch, den 4. Oktober abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 9 1/2 Uhr Andacht. Montag 6 1/2 Uhr hl. Messe.

Für Herbst und Winter

Neue

Damen-Mäntel und Bleyes-Kleider Mantelstoffe aller Art Kleiderstoffe in Wolle, Samt und Seide in großer Auswahl billigst bei

Chr. Krauss.



Oma-Reinhefe gleich dem süßen Preßsaff zusetzen; nur dann kann sie ihren Zweck vollkommen erfüllen.

Oma-Reinhefen

sind erhältlich in Kulturen für 50, 100, 300, 600 und 1200 Liter zu 50 g 1.- 2.- 3.- und 4.- RM. Kostenlose Beratung!

Oma-Weinbäcker umsonst!

HEFE-REINZUCHT-ANSTALT

Dr. A. Ostermayer, Pforzheim

Verkaufsstellen: Drogerie Fritz Schlumberger, Altensteig.

Gaugenwald, den 30. Sept. 1933.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Jakob Schöttle

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kübler, sowie dem Mädchen- und Posaunenchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Schwenk, ferner sei gedankt dem Herrn Bürgermeister und Gemeinderat, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nicht mehr nervös

durch regelmäßigen Gebrauch von „Jungermann“-Tabletten in Anbetracht der Überanstrengung und Überreizung. Unschädlichkeit, „Jungermann“-Tabletten sind Kola und Lecithin zu M. - 60 und M. 1.20 in Apotheken und Drogerien Probe kostenlos.



Löwendrogerie O. Hiller

Tilgungsdarlehen zu 3 u. 4%

von RM. 200.— bis RM. 5000.— für jeden Zweck.

Günstige Bedingungen und größte Sicherheit!

durch Abschluß eines Zweckspartvertrages bei der Württ. Kreditkassa G. m. b. H., Stuttgart (untersteht dem Zweckspargesetz vom 17. 5. 1933 und wurde bereits geprüft).

Hauptvertreter: Robert Geiselhardt, Altensteig; O.A. Nagold

Bei schriftlichen Anträgen Rückporto erbeten.

